



## Beschluss

### des Bayerischen Landtags

Der Landtag hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung beraten und beschlossen:

**Antrag der Abgeordneten Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Susann Enders, Johann Häusler, Gabi Schmidt, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Wolfgang Hauber, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Kerstin Radler, Jutta Widmann, Benno Zierer und Fraktion (FREIE WÄHLER),**

**Thomas Huber, Tanja Schorer-Dremel, Petra Guttenberger, Bernhard Seidenath, Prof. Dr. Winfried Bausback, Tobias Reiß, Barbara Becker, Alfons Brandl, Matthias Enghuber, Karl Freller, Petra Högl, Dr. Marcel Huber, Andreas Jäckel, Jochen Kohler, Dr. Beate Merk, Martin Mittag, Dr. Stephan Oetzing, Helmut Radlmeier, Dr. Franz Rieger, Andreas Schalk, Josef Schmid, Karl Straub, Sylvia Stierstorfer, Walter Taubeneder CSU**

Drs. 18/8945, 18/10932

### **Ausbau ergänzender Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe**

Der Landtag begrüßt die ergänzenden Maßnahmen von Jugendämtern und freien Trägern, die ihre Angebote der Kinder- und Jugendhilfe zur Unterstützung von Familien – insbesondere bei Hilfen zur Erziehung sowie zur Sicherstellung des Kindeswohls – im Rahmen der Corona-Krise entsprechend angepasst haben, um weiterhin flächendeckend mit den betreuten Familien in Kontakt bleiben zu können.

In diesem Zusammenhang bittet der Landtag die Staatsregierung zu prüfen:

- inwieweit die während der Corona-Krise angewandten Möglichkeiten der Kinder- und Jugendhilfe zur Kontaktaufnahme mit den betreuten Familien (bspw. über Messenger-Dienste, kurzfristig eingerichtete Krisentelefone, Online-Darbietungen, Mail- oder Chatberatung) in Anspruch genommen wurden,
- inwiefern derartige ergänzende Hilfs- und Unterstützungsangebote Vorteile im Rahmen des alltäglichen Beratungskonzepts von Jugendämtern, freien Trägern und Sozialarbeitern/Sozialpädagogen bieten und auch in Zukunft weiterhin in Betracht gezogen werden können, um Hilfestellungen im Rahmen der vorhandenen Stellen und Mittel passgenau und zielgerichtet den jeweiligen Bedarfen von Kindern, Jugendlichen und deren Eltern anzupassen,
- inwiefern digitale Kommunikationswege zwischen Behörden, Beratungsstellen der Kinder- und Jugendhilfe, Eltern und Kindern bzw. Jugendlichen im Rahmen der vorhandenen Stellen und Mittel ausgebaut werden können

Die Präsidentin

I.V.

**Markus Rinderspacher**

V. Vizepräsident